



„Zuversicht hamstern“

Rostock, 24.03.2020

Die Frühlingssonne scheint gleißend. Wer würde nicht gerne unbeschwert ein erstes Eis draußen genießen?! Doch viele sind erschrocken. Die Bilder aus Bergamo und Brescia sind drastisch. Droht uns das auch?

Sinnvolle Sorge - mehr noch um die Gesundheit der Menschen, die uns am Herzen liegen, als um die eigene - kann zur Angst ausufern, die einen nicht mehr ruhig schlafen lässt. Jeder von uns weiß um Menschen, die jetzt zur Hauptrisikogruppe gehören. Wir denken an sie, beten für sie, rufen sie auch an.

Für jede und jeden von uns persönlich geht es jetzt darum, die eigene seelische Widerstandskraft zu stärken. Das Wort, das uns vor Angst bewahrt, können wir uns nicht selber sagen. Ich möchte Sie dazu anregen, wenn Sie es nicht längst tun, sich die Psalme vorzunehmen. Da sind Worte zu finden, die einem helfen können, die Angst, vielleicht nicht zu besiegen, aber doch mit ihr zu leben, ohne von ihr regiert zu werden.

Rainer Maria Rilke schreibt in einem Brief: „Ich habe die Nacht einsam hingebracht in manch innerer Abrechnung und habe schließlich ... die Psalmen gelesen, eines der wenigen Bücher, in dem man sich restlos unterbringt, mag man noch so zerstreut und ungeordnet und angefochten sein.“

Ich stelle einige Verse aus den Psalmen zusammen, in denen die Betenden bezeugen, dass sie von ihrer Angst befreit wurden:

„Du lässt mich erfahren viele und große Angst und machst mich wieder lebendig und holst mich wieder herauf aus den Tiefen der Erde.“ (Psalm 71,20)

„In der Angst rief ich den Herrn an, und der Herr erhörte mich und tröstete mich.“ (Psalm 118,5)

„Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickest du mich.“ (Psalm 138,7)

„Wenn mein Geist in Ängsten ist, so nimmst du dich meiner an.“ (Psalm 142,4)

Darauf kommt es in diesen Tagen an, Kraft zu schöpfen aus dem Gebet und aus der Gewissheit: da sind viele, die mit mir und auch für mich beten. Jeden Mittag um 12:00 Uhr wird in St. Marien das MITTAGSGEBET gehalten. Es ist möglich dazu zu kommen. Die Tür steht ab 11:45 Uhr halb offen. Die Kirche ist groß genug. Man kann Abstand wahren. Und abends um 19:00 Uhr laden wir sie mit vielen anderen Gemeinden im ganzen Land ein, eine Kerze ins Fenster zu stellen und stille Fürbitte zu halten - besonders für die Menschen, die im Gesundheitsdienst arbeiten. In diesem halb öffentlichen ABENDGEBET setzen wir gemeinsam ein Zeichen des Glaubens für diese Stadt.

In einem Interview auf der Wirtschaftsseite der Zeitung wird ein Ökonom gefragt, was er denn empfehle, sich auf Vorrat zu besorgen. Er antwortet: „Ich hamstere Zuversicht!“ - Das ist ein gutes Lebensmotto in dieser Zeit.

Wir möchten Sie einladen, uns auch Ihre „Lebensworte“ zukommen zu lassen, die Ihnen jetzt helfen, die Angst zu bändigen und besonnen zu bleiben. Schreiben Sie uns per E-Mail oder auch per Post. Wir können dann aus dem Fundus an Lebensworten, der entstehen mag, für die nächsten Rundbriefe schöpfen.

HERZLICHE GRÜSSE und GOTT BEFOHLEN!